

RUBENS

209 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN
AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
23. JAHRGANG, 15. MÄRZ 2016

REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Sabrina Kauschke, sk; Dr. Maren Volkmann, mv;
Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-
23999; Infos: www.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation
der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.).



In einem neuen Licht

So schön können die Baustellen der I-Reihe in der Dämmerung aussehen. Dr. Daniel Tapken hat diesen Moment eingefangen. „Ich möchte die Schönheit des Campus festhalten. Dafür fotografiere ich natürlich nicht nur Baustellen, sondern bin generell immer

wieder auf dem Campus unterwegs, um attraktive Perspektiven zu finden“, erklärt der Biochemiker. Mehr Fotos von Daniel Tapken gibt es online. *kg*

➔ www.rub.de/bc1/tapken



Mahlzeit!

Neulich sind wir übers Wochenende mit Freunden bei Bauer Richard im Sauerland gewesen. Die Kinder lieben die Tiere, wir Erwachsenen die Wanderungen. Abends spielen wir stundenlang. Und so weiter. Erst beim Abschiedsrundgang über den Hof wird uns bewusst, dass wir zum zehnten Mal dort sind. Da müsste doch wohl eine Aufmerksamkeit fällig sein, ein Gutschein, eine Urkunde, so was in der Art. Wir fragen Hathumar. Der Seniorbauer schlurft gerade an der Güllegrube vorbei. Wir sollen ihm folgen. Er verschwindet kurz darauf im Kuhstall und drückt mir dann einen zuckerwürfelgroßen Gegenstand in die Hand, ursprünglich wohl weiß, jetzt fies bräunlich. „Ein Kuhzahn“, erklärt der alte Bauer schelmisch.

Den besitze ich jetzt also und frage mich, ob ich ihn der Forschung spenden soll. Irgendein Biologe wird doch in Kuhzähnen machen, oder? Immerhin hat eine Freundin von mir einst an der RUB über Schafsnasen promoviert ... Und wenn nicht, nehme ich ihn mit zur Zahnreinigung und stelle ihn danach in der Trophäen-Vitrine aus. *ad*

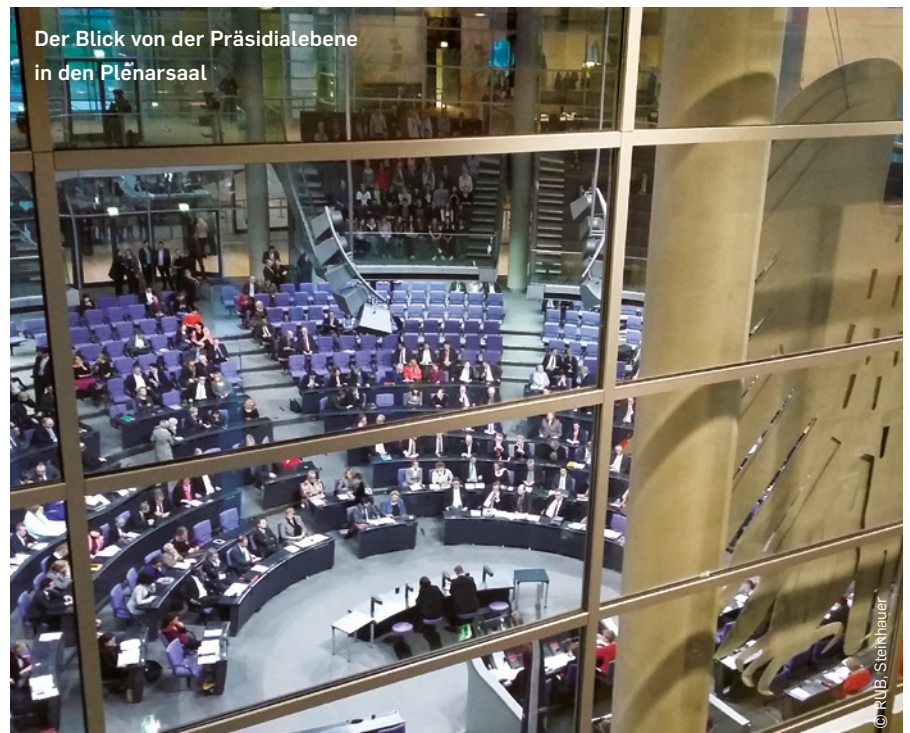
Dem Bundesadler über die Flügel geschaut

Sowi-Studierende besuchen ihren Dozenten Norbert Lammert im Deutschen Bundestag

Merkel, Steinmeier, von der Leyen, Özdemir: Sie alle rauschen durch die über- und unterirdischen Gänge, die die Bundestagsgebäude miteinander verbinden. Vorbei an der auffälligen Studierendengruppe, die auf dem Weg in ihren Besprechungsraum ist. „Präsidialebene“ steht auf dem Knopf im Aufzug. Als die Türen sich öffnen, treten wir auf der Empore direkt hinter den imposanten Bundesadler, der den Plenarsaal im berühmten Reichstagsgebäude schmückt. Diese Aussicht ist ausschließlich dem Präsidium des Deutschen Bundestages vergönnt – und für drei Tage uns Bochumer Studierenden als Gäste unseres Dozenten Prof. Dr. Norbert Lammert.

Dort unten sitzt er. Ruhig und konzentriert. Wer ihn mal erlebt hat, sieht in seinen Augen den Schalk. Sein Stuhl steht im Zentrum des Plenarsaals, auf einem Podest und mit erhöhter Rückenlehne. Außer ihm hat im Saal nur die Kanzlerin so einen Stuhl. Dabei ist er protokollarisch sogar noch vor ihr und nach dem Bundespräsidenten der zweite Mann im Staat: Norbert Lammert ist Bundestagspräsident. Und er ist RUB-Alumnus und Dozent eines Seminars mit 22 RUB-Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft.

Bei der Planung unseres Programms hatte wohl das Glück seine Finger im Spiel: Unser Besuch einer Plenarsitzung des Bundestags am 25. Februar 2016 fällt genau auf die dritte Lesung und namentliche Abstimmung des umstrittenen „Asylpakets II“. Die Brisanz des Themas Flüchtlingspolitik



Der Blick von der Präsidialebene in den Plenarsaal

sorgt für emotionale Reden, Zwischenrufe und Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten. Für Aufsehen sorgen auch die Kopftücher zweier Studentinnen aus unserer Gruppe: Sie sind vermutlich der Grund, warum Bilder von uns es bis in die Tagesschau schaffen.

Welche Verantwortung tragen die Medien, wenn die Menschen eines Landes sich auf Grundlage ihrer Berichterstattung eine politische Meinung bilden? Ist es legitim, dass Politiker direkt nach dem Ausscheiden aus ihrem politischen Amt in die Wirtschaft wechseln? Wie kam es

dazu, dass die deutsche Bundespolitik scheinbar überrascht wurde von dem sich bereits über Jahre steigernden Zustrom an Flüchtlingen? Sehr selten bekommt man als Studentin oder Student die Gelegenheit, den Entscheidungsträgern des Bundestags, der Wirtschaft und der Medien in einem geschützten Raum offen Fragen zu stellen. Für unser Masterseminar mit dem Titel „Der Deutsche Bundestag, Parteien und Fraktionen zwischen Verfassungstheorie und politischer Praxis“ stehen uns in jeweils einstündigen Gesprächsrunden unter anderem Ronald Pofalla, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bahn AG, und Aydan Özoguz, Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration, Rede und Antwort. *Tabea Steinhauer*



Gruppenbild mit Bundestagspräsident: Norbert Lammert (ganz rechts) und seine Studierenden

Seminar

Bereits seit 14 Jahren gibt Norbert Lammert das Seminar, das neben der Exkursion nach Berlin aus einem Vortreffen und einem Blockseminar in Bochum besteht. Etwa 22 Mal hat er Sowi-Studierenden der RUB schon die Gelegenheit gegeben, den Bundestag so kennenzulernen, wie es sonst keiner Besucherguppe möglich ist.

„Höchste Zeit, wieder vorbeizukommen“

Ein Gespräch mit dem Bundestagsmitglied und RUB-Absolventen Kai Gehring

Als Rubens-Autorin Tabea Steinhauer kürzlich mit ihrem sozialwissenschaftlichen Kurs in Berlin war (siehe den nebenstehenden Artikel), hat sie einen weiteren sehr interessanten Menschen getroffen: Kai Gehring ist Absolvent der RUB (Sozialwissenschaft) und sitzt seit 2005 für die Grünen im Bundestag. Er ist Obmann im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung sowie Sprecher seiner Fraktion für Hochschule, Wissenschaft und Forschung. Mit Gehring sprach Tabea Steinhauer unter anderem über unterbrochene Dissertationen und eine Top-10-Liste, auf der ausgerechnet die Ruhr-Universität fehlt.

Denken Sie, speziell bei Ihrer Arbeit als Sprecher der Grünen für Bildungs- und Hochschulpolitik, hin und wieder an Ihre Alma Mater?

Häufiger als gedacht, denn die Ruhr-Uni ist wichtiger Taktgeber in einer der dichtesten Wissenschaftsregionen Europas. Sie ist ein Ort, an dem Aufstieg durch Bildung und herausragender Forschung gelingen. Mir ist wichtig, dass die RUB weiter ordentlich von Bund-Länder-Programmen von Hochschulpakt bis Exzellenzinitiative profitiert. Als eine der größten Arbeitgeberinnen im Revier steht sie zu ihrer Verantwortung für ein gutes Studium und faire Wissenschaftskarrieren. Mein Studium der Sozialwissenschaft war in der Rückschau eine durchaus gute Vorbereitung auf mein Bundestagsmandat.

Wann waren Sie das letzte Mal an der Ruhr-Universität und wie war das?

An den RUB 50-Jubiläumsfeierlichkeiten habe ich gern teilgenommen. Neben Partylaune war meine Gemütslage wie bei jedem Alma-Mater-Besuch: etwas nostalgisch, inspirierend und neugierig auf Neues. Höchste Zeit, wieder vorbeizukommen. Ein Antrittsbesuch beim neuen Rektor steht noch aus, Einladungen sind willkommen. Erfreulich ist, dass ich jedes Jahr im Bundestag mit Studierenden der RUB ins Gespräch komme, die das Seminar unseres Präsidenten Prof.

Erfreulich ist, dass ich jedes Jahr im Bundestag mit Studierenden der RUB ins Gespräch komme.



Sowi-Absolvent Kai Gehring (38) sitzt seit 2005 für Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag.

Dr. Norbert Lammert und meines inzwischen emeritierten Doktorvaters Prof. Dr. Uwe Andersen besuchen. Es lebe die Bochum-Connection!

Als Sie 2005 in den Bundestag gewählt wurden, mussten Sie Ihre Dissertation abbrechen. Die Promotion ist für Sie aber offenbar eine Option für die Zeit nach Ihrer Karriere in der Politik. Was wird dann Ihr Thema sein?

Angesichts der Plagiatsskandale der vergangenen Jahre und aufgrund der Tatsache, dass ich als Mitglied des Bundestages mehr (MdB) als einen Fulltime-Job ausübe, war es eine weise Entscheidung, die Doktorarbeit auf Eis zu legen. Vielleicht reiche ich später „Innenansichten des Parla-

ments – wie der Bundestag auch in Zeiten multipler Krisen gut funktioniert“ oder „Meine wilden Jahre in der Opposition“ als Promotion ein. Momentan wirke ich je-

doch wahnsinnig gern als MdB weiter.

Auf Ihrer Webseite listen Sie Ihre zehn Lieblingsorte im Ruhrgebiet auf. Dass die RUB nicht dazu gehört, nehmen wir Ihnen mal nicht übel. Aber was war Ihr Lieblingsplatz auf dem Campus?

Immerhin hat es der Westpark mitsamt Jahrhunderthalle in meine Top Ten geschafft. An der RUB habe ich die GC-Cafeteria „genossen“ – schwer sanierungsbedürftig, aber mit vielen Kommilitonen, die teils Freunde fürs Leben wurden. Wohl auch deshalb fordere ich im Bundestag gebetsmühlenartig, die Infrastrukturen des Wissens auf jedem Campus in Deutschland zu modernisieren.

Sie sind mit gerade einmal 27 Jahren Bundestagsabgeordneter geworden. Wofür mussten Sie sich mehr rechtfertigen: für Ihre Herkunft, also das Ruhrgebiet, oder für Ihre Jugend?

Für meine Parteizugehörigkeit. Deswegen fighte ich weiter für grünes Wachstum. Und Jugend gibt sich schneller, als man meint.

Dritter Inhaber
der PWC-Stif-
tungsprofes-
sur: Dr. Jens
Günther



© RUB, Marquard

Jens Günther reist ins Kaiserreich

Dr. Jens Günther will es genau wissen, er begibt sich deshalb auf Zeitreise ins deutsche Kaiserreich (1871–1918). Wie sah damals die finanzielle Berichterstattung von Unternehmen aus? Günther erforscht Determinanten und Konsequenzen. Seit Februar 2016 besetzt er die Juniorprofessur für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Dabei handelt es sich zugleich um die 2007 eingerichtete Stiftungsprofessur von PricewaterhouseCoopers (PWC). Günther baut außerdem die Forschungs Kooperationen mit Afghanistan aus und analysiert das Anlageverhalten privater Investoren in wenig regulierten Märkten. Der gebürtige Düsseldorfer studierte zwischen 2005 und 2010 Betriebswirtschaftslehre in Köln. Anschließend ging er an die Berliner Humboldt-Universität, wo er 2015 promoviert wurde. *ad*

Christoph M. Schmidt ist
weiterhin Vorsitzender des
Sachverständigenrats.



© Sachverständigenrat

Christoph Schmidt bleibt weise

Der Bochumer Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Christoph M. Schmidt wurde für weitere drei Jahre zum Vorsitzenden des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gewählt. Den umgangssprachlich sogenannten Wirtschaftsweisen gehört der RUB-Ökonom bereits seit 2009 an, seit 2013 als Vorsitzender des fünfköpfigen, unabhängigen Gremiums. Seine zweite Amtszeit in dieser Funktion dauert bis Ende Februar 2019.

Christoph M. Schmidt ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und angewandte Ökonometrie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität und Präsident des renommierten Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen. *Jens Wylkop*



Werner Schwarz
kurz vor seiner Pen-
sionierung und mit
seinem Markenzei-
chen: der Pfeife im
Mund

Die RUB trauert um Werner Schwarz

Gerade einmal zwei Monate nach seiner Pensionierung ist Werner Schwarz am 6. März 2016 vollkommen unerwartet gestorben. Erst Ende 2015 war der langjährige Vorsitzende des Personalsrats der Beschäftigten in Technik und Verwaltung (PR) in den Ruhestand gegangen.

Werner Schwarz ist 1984 an die RUB gekommen, wo er zunächst in der Technischen Chemie und dann als Sicherheitsingenieur in der Arbeitssicherheit tätig war. 1990 wurde er erstmals in den PR gewählt, ab 1998 war er hauptamtliches Mitglied und zugleich Vorsitzender. Dieses Amt übte er bis September 2014 aus. Ein weiteres Jahr blieb er noch stellvertretender Vorsitzender, dann ging er in einen längeren Urlaub, der schließlich in den allzu kurzen Ruhestand münden sollte. *ad*

Termine

17. MÄRZ | BLUE SQUARE

Vortragsreihe „Faszination Alpen“ André Baumeister setzt seine Reihe mit dem Thema „Vom Natur- zum Kulturräum“ fort.

17. MÄRZ | BLUE SQUARE

Klang im Quadrat Zum Musizieren kommt diesmal das Bläserquintett des Musischen Zentrums ins Blue Square. Es spielt Werke von Anton Reicha, Paul Taffanel und Jacques Ibert.

3. APRIL | MEDIZINHISTORISCHE SAMMLUNG

Öffentliche Führung Führung durch die Ausstellung „Abstieg ins Verborgene“ im Malakowturm, von prähistorischen Idolen bis zur Bluttransfusion des 20. Jahrhunderts.

3. APRIL | KUNSTSAMMLUNGEN

Öffentliche Führung Kostenlose thematische Führung durch die Antikensammlung in den RUB-Kunstsammlungen.

4. APRIL | BLUE SQUARE

Vortragsreihe „Alle Jubeljahre“ Die Reihe widmet sich heute der englischen Schriftstellerin Charlotte Brontë, der ältesten der drei schreibenden Brontë-Schwester, und ihrem bekanntesten Roman, „Jane Eyre“. Die Veranstaltung verbindet Vortrag, Lesung, Filmvorführung und Diskussion.